

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Akten zur Geschichte des deutschen Bauernkrieges aus Oberschwaben**

**Baumann, Franz Ludwig**

**Freiburg i.Br., 1877**

Nachträge zu 1525

[urn:nbn:de:bsz:31-325996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-325996)

## Nachträge zu 1525<sup>1</sup>.

### 446) April 16. Feldlager zwischen Waldsee und Gaisbeuren. Truchseß Georg an die Botschafter des schwäbischen Bundes zu Ulm.

Hat deren Schreiben vom hl. Osterabend [15. April] aus Ulm alles Inhalts wohl vernommen und ihnen alle seine bisherige Handlung nach der Länge berichtet. Da den Feinden gestern Abends von seinem Geschütze etwas Schaden geschehen, und da ihn angelangt, sie wollten heute gegen Tag über dasselbe fallen, so hat er sich nach Mitternacht mit allem Kriegsvolk erhoben, um ihrem Anschläge, falls sie demselben wirklich nachkommen wollten, zu begegnen, hat aber dabei befunden, daß die Feinde gestern in der Nacht flüchtig zunächst auf Weingarten abgezogen sind, und zwar so still, daß es weder die Wache, noch seine Kundschaft wahrgenommen. Er hat jetzt weitere Kundschaft über dieselben verordnet und wird, wenn er findet, daß sie heute «zu erziehen» sind, und daß gegen sie gehandelt werden mag, denselben gestracks nachziehen, andernfalls aber wird er heute liegen bleiben, sich erst morgen erheben und so handeln, daß es, so Gott will, zu Sieg, Ehre und Nutzen dienen wird.

Ein Verzeichniß der Flecken, welche gehuldigt haben, kann er der Zeit nicht wohl «überschreiben», denn er ist seit seinem Anzuge zu Leipheim alle Tage an den Feinden gewesen, hat diese hinter, neben und vor sich gehabt und den ganzen Tag, ja zuweilen auch die Nacht darob halten müssen. Ebendeshalb erfordert die Nothdurft, daß ihm, wie er denn schon vorher geschrieben hat, zum allerfürderlichsten nunmehr Kriegsräthe zugeordnet werden, die ihm in dem und anderem beholfen sein können.

Die Adressaten sollen, so vernimmt er, die Gehuldigten mit der Schatzung und anderm so hart und beschwerlich halten, daß zu besorgen, andere, die noch nicht gehuldigt, und insbesondere diejenigen, bei denen sein Kriegsvolk gelagert, und die Schaden empfangen haben,

<sup>1</sup> Erst nach vollendetem Drucke dieser Sammlung übersandte mir in zuvorkomender Weise Dr. Vochezer, der im Auftrage des Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldsee die oberschwäbischen Archive nach Material für eine von ihm zu schreibende Geschichte des Hauses Waldburg im Herbst 1877 durchsucht hat, folgende vier, letzten September von ihm unerwarteter Weise im Stadtarchive Leutkirch und in der fürstl. Hofbibliothek zu Zell aufgefundene Schreiben.

möchten darob einen solchen Schrecken schöpfen, daß sie desto länger auf ihrem Ungehorsam verharren. Aus diesen und andern Ursachen, welche die Adressaten als die Hochverständigen selbst zu ermeßen haben, sollen sie darob sein, daß der Nachtheil, der daraus erwachsen möchte, verhütet werde.

Schon früher hat er sie ersucht, Befehl zu geben, daß die Büchsenmeister und die zum Geschütz verordneten Fuhrleute bezahlt werden, hat aber darauf weder Antwort, noch jene Bezahlung oder Bescheid erhalten. Sie sind nunmehr ungeduldig, und wenn sie nicht sofort bezahlt werden, steht zu befürchten, daß sie nicht weiter dienen werden. Dazu endet morgen der halbe Monat, darauf die Knechte seines Veters, des Grafen Wilhelm von Fürstenberg bezahlt werden sollen; man muß dieselben deshalb mustern und bezahlen, sonst befürchtet er Meuterei. Namentlich muß man darob sein, daß der andere Halbtheil der Leipheimer Schatzung nach Ablauf des Termins unfehlbar erlegt, hierinn die Knechte zufrieden gestellt, und er und andere ihrer ihnen deshalb gegebenen Vertröstung entledigt werden<sup>1</sup>, denn sonst ist endlich und gewiß zu besorgen, daß er und andere darum angelangt und «haft gemacht», etliche abermals eine Meuterei unter dem Haufen machen, und die Knechte nicht weiter dienen werden. Zu welchem Nachtheil, Schaden und «verkleinerung» das führen werde, haben die Adressaten selbst zu ermeßen. Sie sollen demgemäß den Pfenningmeister in das Lager schicken, damit er alles bezahle, denn das halte die Knechte willig und in Ordnung.

Datum 1525, April 16, im Feldlager zwischen Waldsee und Gaisberg [sic].

Original, Zeil f. Hofbibliothek.

447) April 24. Weingarten. Truchseß Georg an die Stadt Leutkirch.

Kürzlich hat er ihr entboten, mit Proviant gerichtet zu sein, damit kein Mangel herrsche, wann er mit dem Kriegsvolk bei ihr vorüberziehe; er hat aber bisher also «verzogen», weil die Handlung des oberallgäuischen Haufens halber mittlerweile sich zu einem Frieden geschickt. Jetzt aber hört er glaublich, daß etliche Umsaßen um Leutkirch sich etwas ungeschickter und unziemlicher Reden, die dem Frieden nicht gemäß, vernehmen lassen, deshalb bittet er die Stadt freundlich und nachbarlich, die betreffenden um Frieden und Einigkeit willen, soviel an ihr, «abzustellen», denn sollte das nicht geschehen, so würde er verursacht, gegen dieselben nochmals anzuziehen. Er schreibt ihr also, damit sie dieselben warne, sich vor verderblichem Schaden zu bewahren.

Datum 1525, 24. April. Weingarten.

Leutkirch. Original.

<sup>1</sup> Vergl. darüber Baumann, Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs in Oberschwaben 553-54.

**448) Mai 8. Statthalter und Anwälte des Truchseßen Georg an die Stadt Leutkirch.**

Sie werden glaublich gewarnt, daß der allgäuische Haufen, der jetzt zum Meglitz<sup>1</sup> liegt, des Willens sei, ihres Herrn Landschaft zu überziehen. Deshalb bitten sie Namens des Truchseßen Georg als Nachbarn die Stadt und ermahnen sie als Bundesverwandte in Kraft der Einung, ihnen zuzuziehen und zu helfen, soferne dieser Ueberzug stattfinden sollte.

Datum Montags nach Jubilate 1525.

Leutkirch. Original.

**449) September 25. Johannes von Königsegg, Freiherr zu Aulendorf, an die Stadt Leutkirch.**

Im letzten bairischen Aufruhr ist ihm sein Schloß Marstetten von den abgefallenen allgäuischen und andern Bauern geplündert worden. Er hat erfahren, daß seine dort entwendete Habe auch in die Stadt Leutkirch geführt werde; er sendet ihr deshalb seinen Diener und bittet sie, demselben Glauben beizumessen.

Leutkirch. Original.

<sup>1</sup> Eglöfs.

---

**Verbesserungen.**

- S. 56 Z. 2 von unten, statt rvd in lies vnd ir.  
 S. 186 Anm. Z. 1, statt Kleinbrunn lies Kleinbeuren.  
 S. 300 Z. 4 von unten, statt Kempten lies Weingarten.  
 S. 399 vor No. 424 soll stehen 1526.
- 

A.  
 111. Sochach 1  
 A. R. Demanesc  
 109. A. A. Gm  
 108. Hans Th  
 107. R. Bonnd  
 106. i. Ortau 26  
 105. O. A. Laup  
 104. O. A. Leup  
 103. A. A. Zos  
 102. O. A. Weir  
 101. O. A. Herre  
 100. O. A. Ne  
 99. Prof. de  
 98. 392. 393.  
 97. O. A. Les  
 96. 388. 408.  
 95. O. A. Tetin  
 94. A. A. Dill  
 93. A. A. Ober  
 92. Maria von La  
 91. Schenodi. St. B.  
 90. bei Oberg  
 89. 398.  
 88. Conrad 347.  
 87. Olinhaus  
 86. zu Böckle  
 85. O. A. B  
 84. 32. 59. 62.  
 83. 301. 304. 320.  
 82. Hansfu 39  
 81. 138-140. 144  
 80. 107. 160-172  
 79. 238-47. 249. 1

18. A. bedente  
 17. in Schw  
 16. pr. O. A. 1  
 15. nahn  
 14. und 46  
 13. n. z. w.  
 12. Akten